

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Sozialkunde/Politik, Ausgabe: 8

Titel: Migration und Integration (40 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

3.6 Migration und Integration

Alexander Neumann

Lernziele:

Die Schüler sollen

- erkennen, dass Migration ein wesentliches Phänomen der Gesellschaft ist, das viele Familien betrifft,
- überlegen, was „Deutschsein“ für sie bedeutet,
- sich mit Klischees über Deutsche und Ausländer auseinandersetzen,
- unterschiedliche Gruppen von Migranten kennenlernen,
- Ursachen von Migration benennen können,
- sich bewusst werden, welche positiven und negativen Auswirkungen die Integration von Migranten mit sich bringt,
- dafür sensibilisiert werden, mit welchen Problemen Ausländer in Deutschland zu kämpfen haben,
- erkennen, dass Migration eine globale Dimension besitzt.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>I. Einführung</p> <p>Mit einem Ampelspiel, in dem Einstellungen zu wesentlichen Fragen der Migration und Integration abgefragt werden, soll in die Thematik eingeführt werden.</p> <p>Anschließend soll durch das Einzeichnen von Geburtsorten der Eltern und Großeltern die Bedeutung von Migration für die Familien der Schüler gezeigt werden.</p>	<p>→ Ampelspiel/M1a (Text)</p> <p>→ Wo sind meine Eltern/meine Großeltern geboren?/ M1b und c (Karten)</p>
<p>II. Was ist deutsch?</p> <p>Zwei Karikaturen verdeutlichen, wie schwierig es heute ist, das „Deutschsein“ zu definieren.</p>	<p>→ Was ist deutsch?/M2 (Karikaturen)</p>
<p>III. Phasen bundesdeutscher Ausländerpolitik</p> <p>Zunächst soll mithilfe einer Grafik eine Übersicht über die Entwicklung der Migration in Deutschland seit 1871 gegeben werden.</p> <p>Danach sollen die Schüler arbeitsteilig die verschiedenen Phasen der bundesdeutschen Ausländerpolitik seit 1949 näher untersuchen und ihre Ergebnisse den anderen in Form eines Gruppenpuzzles mitteilen.</p> <p>Als Hausaufgabe können die gewonnenen Erkenntnisse durch eine Internetrecherche (Songtexte, Band „Brothers Keepers“) vertieft werden.</p>	<p>→ Der Weg zur Multi-Kulti-Gesellschaft/M3a (Grafik)</p> <p>→ Phasen deutscher Ausländerpolitik /M3a bis g (Text)</p> <p>→ Aufgaben zur Wahl/M3g (Internetrecherche) → Lösungen/M3h</p>

<p>Alle in den „Aufgaben zur Wahl“ thematisierten Songtexte finden sich z.B. unter www.lyrics.de</p>	
<p>IV. Gruppen von Migranten</p> <p>Die Schüler sollen erkennen, welche große Bandbreite die Gruppe der Migranten einnimmt und wie stark die jeweilige Gruppe in Deutschland vertreten ist. Anhand einer Grafik erkennen die Schüler die ökonomische Bedeutung, die Migranten inzwischen in Deutschland haben.</p>	<p>→ „Wenigstens qualifizierte Fachkraft ...?“/M4a (Karikatur) → Vielfältige Unterschiede/M4b bis d (Text) → Döner, Pasta, Gyros/M4d (Grafik)</p>
<p>V. Soziale Integration</p> <p>Immer mehr Deutsche mit Migrationshintergrund erlangen Berühmtheit – ein Indiz dafür, dass Integration gelingen kann.</p> <p>Im Vergleich zwischen dem ersten schwarzen Präsidenten der USA, Barack Obama, und dem neuen Parteichef von Bündnis 90/GRÜNE, Cem Özdemir, werden Unterschiede und Gemeinsamkeiten deutlich.</p> <p>Ein weiterer Zeitungsartikel fordert die stärkere Integration v.a. der türkischen Migranten, weil davon beide Seiten profitieren könnten.</p>	<p>→ Gelungene Integration/M5a (Lebensläufe) → Lösungsvorschläge/M5b und c</p> <p>→ Zwei Politikerkarrieren/M5d (Zeitungsartikel)</p> <p>→ Schafft viel mehr Özdemirs!/M5e und f (Zeitungsartikel)</p>
<p>VI. Migration und Schule</p> <p>Ausgehend von den Erfahrungen der Schüler werden eventuelle Lösungsmöglichkeiten diskutiert, wie Kindern mit Migrationshintergrund, die als Verlierer des deutschen Bildungssystems gelten, geholfen werden kann.</p>	<p>→ Türkisch-Unterricht an deutschen Schulen?/M6a (Bild-Schlagzeile) → Neue Deutsche machen Schule/M6b bis d (Zeitungsartikel) → Lösungsvorschläge/M6d</p>
<p>VII. Migration als globales Phänomen</p> <p>Zum Abschluss wird deutlich, dass Migration ein globales Phänomen ist, das sich vor allem in Ländern der sogenannten Dritten Welt abspielt. Push- und Pull-Faktoren führen dort zur Abwanderung von immer mehr Menschen in die wohlhabenden Industriestaaten.</p> <p>Als Reaktion hierauf schottet sich Europa gegen die Migranten ab.</p>	<p>→ Arbeit, Migration und Integration/M7a (Text) → Migration und das Geschäft mit der Armut/M7b und c (Text) → Lösungsvorschläge/M7c → Push- und Pull-Faktoren/M7d (Folienvorlage) → Auf der Flucht/M7e (Schaubilder)</p> <p>→ Vor der Festung Europa/M7f bis i (Text) → Asyl in der EU/M7i (Statistik)</p>

Tipp:

- ! • Alleman-Ghionda, Christina (Hrsg.): Bildungserfolg, Migration und Zweisprachigkeit: Perspektiven für Forschung und Entwicklung, Verlag Frank & Thimme, Berlin 2008
- • Bade, Klaus (Hrsg.): Enzyklopädie Migration in Europa, Schöningh, Paderborn u.a. 2008
- Geißler, Rainer: Sozialer Wandel in Deutschland (Informationen zur politischen Bildung 269), Bonn 2004
- Herbert, Ulrich: Geschichte der Ausländerpolitik in Deutschland, Beck, München 2001
- Kösters, Winfried: Weniger, bunter, älter – wie der demografische Wandel Deutschland verändert, Olzog Verlag, München 2006
- Leiprecht, Rudolf (Hrsg.): Schule in der Einwanderungsgesellschaft: ein Handbuch, Wochenschau-Verlag, Schwalbach/Ts. 2006
- www.focus-migration.de
- www.unhcr.de
- <http://www.bpb.de/themen/8T2L6Z,0,Migration.html>

Anmerkungen zum Thema:

Migration ist ein globales Phänomen, das sich nicht erst im 20. bzw. 21. Jahrhundert gezeigt hat. So sorgte etwa ab dem 4. Jahrhundert n. Chr. die sogenannte „**Völkerwanderung**“ für eine radikale Veränderung der europäischen Landkarte und den Übergang von der Spätantike zum frühen Mittelalter.

Auch in späteren Jahrhunderten wanderten Menschen aus den verschiedensten Gründen aus ihren Heimatländern aus, sei es um **wirtschaftlicher Not**, **Verfolgung** oder **Kriegen** zu entfliehen, sei es, um sich an anderer Stelle eine neue **berufliche Existenz** aufzubauen. So sorgten z.B. **Arbeitsmigranten** aus der Schweiz, die zu dieser Zeit ein Überangebot an Arbeitskräften hatte, nach dem **Dreißigjährigen Krieg** für einen neuen wirtschaftlichen Aufschwung im deutschen Südwesten. Berühmtere Beispiele für (globale) Migration sind u.a. die Pilgrim Fathers, die es wegen **religiöser Verfolgung** aus England in die Neue Welt zog, sowie die ca. eine Million Iren, die nach Ausbruch der Kartoffelfäule Mitte des 19. Jahrhunderts in die USA auswanderten.

Im Zuge der Flüchtlingsbewegungen während und nach dem **Zweiten Weltkrieg** entstand unter dem Dach der gerade erst gegründeten Vereinten Nationen im Jahr 1950 das **UN-Hochkommissariat für Flüchtlingsfragen (UNHCR)**. Laut Genfer Flüchtlingskonvention vom 28. Juli 1951 ist Fluchtmigration die räumliche Bewegung einer Person, die „aus der begründeten Furcht vor Verfolgung wegen ihrer Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen ihrer politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit sie besitzt, und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtungen nicht in Anspruch nehmen will“. Ein Recht auf Asyl, das noch 1948 in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte vorkam, wurde jedoch nicht in die Konvention aufgenommen.

Im weiteren Verlauf der Geschichte veränderte sich das **Flüchtlingsrecht**: Während z.B. während des **Kalten Krieges** fast jeder Flüchtling aus dem kommunistischen Block im Westen willkommen war, gilt dies seit der veränderten weltpolitischen Lage in den **1990er-Jahren** nicht mehr. Seitdem bemühen sich die meisten westlichen Staaten um eine starke Reduzierung der Flüchtlingszahlen mithilfe einer Verschärfung der Asylregelungen, wie etwa in der Bundesrepublik im Jahr 1993.

Auf der anderen Seite war gerade die Bundesrepublik Deutschland vor allem ab den **1950er-Jahren** auf den **Zuzug von Arbeitskräften** angewiesen, die man als sogenannte „Gastarbeiter“ vor allem aus Süd- und Südosteuropa anwarb, in der Hoffnung, dass diese später wieder in ihre Heimatländer zurückkehren würden. Da die Zuwanderer jedoch hier Wurzeln schlugen – entsprechend dem Zitat von Max Frisch, dass man Arbeitskräfte wollte, aber Menschen kamen –, holten viele ihre Familien nach, was zu einem spürbaren Anstieg der Zahlen nichtdeutscher Einwohner führte. Auf diese neue Situation reagierten Teile der deutschen Gesellschaft zunächst mit Ablehnung bzw. Gleichgültigkeit. Erst als sich die Probleme der **vernachlässigten Integration** immer stärker zeigten (Ghettobildung in den Großstädten, Anstieg der Kriminalität, Konkurrenz um Arbeitsplätze), veränderte sich der Blick auf die neuen Mitbürger. Im Laufe der Zeit entwickelte sich in vielen Städten ein multikulturelles Mit- bzw. Nebeneinander, wobei sich an einzelnen Streitpunkten (z.B. Bau von Moscheen) die Fragilität der Beziehungen zeigt.

Ampelspiel

Anmerkung:

Für das Ampelspiel erhält jeder Schüler drei farbige Kärtchen: ein grünes, ein gelbes und ein rotes. Die Lehrkraft liest verschiedene Statements vor oder legt sie als Folie auf den Overheadprojektor. Stimmen die Schüler einer Aussage zu, halten sie das grüne Kärtchen in die Höhe, bei Ablehnung das rote und bei Unentschiedenheit das gelbe. Bei Auffälligkeiten können die „Abstimmungsergebnisse“ diskutiert werden; man kann das Ampelspiel aber auch als Einstieg nur dazu nutzen, ein Stimmungsbild zu erstellen. Interessant ist es auch, das Ampelspiel am Ende der Einheit noch einmal durchzuführen und etwaige Unterschiede zu thematisieren.

Arbeitsauftrag:

Führt das Ampelspiel durch. Entscheidet jeweils, ob ihr einer Aussage zustimmt, ob ihr unentschieden seid oder ob ihr sie ablehnt.



Grünes Kärtchen: Stimmt!



Gelbe Karte: Ich bin unentschieden!



Rotes Kärtchen: Stimmt nicht!

Statements zum Thema Migration:

1. Jeder sollte dort leben dürfen, wo er möchte.
2. Migration ist eine zwangsläufige Folge der Globalisierung.
3. Deutschland braucht Einwanderer für seine Wirtschaft.
4. Es gibt zu viele Einwanderer in Deutschland.
5. Ausländer sollten sich besser an deutsche Sitten und Gewohnheiten anpassen.
6. Ausländer sind in Deutschland gut integriert.
7. Migranten bereichern durch ihre eigene Kultur das Leben in Deutschland.
8. Migranten nehmen Deutschen die Arbeitsplätze weg.
9. Ohne Einwanderung ist das deutsche Rentensystem nicht zu bezahlen.
10. Deutschland ist ein Einwanderungsland.